



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

– Direktion –

6. Juni 2005
Nummer: 60

Presseinformation

Start für Hochwasserschutzprojekte in Celle: Baugenehmigung für den Abschnitt von Boye bis zur Fuhsemündung

Diese 38 Seiten haben es in sich: Oberbürgermeister Martin Biermann erhielt am Montag (6. Juni) die Genehmigung zum Start für die Hochwasserschutzprojekte in Celle. Zu Gast im Rathaus war Stefanie Nöthel vom NLWKN (Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz), die den Planfeststellungsbeschluss überreichte. Damit gab sie den Startschuss für eine Reihe notwendiger Baumaßnahmen, die am Schluss einen umfassenden Hochwasserschutz für das gesamte Gebiet der Stadt Celle bieten. Die Bauarbeiten sollen 2006 beginnen.

Dieser Planfeststellungsbeschluss ist gleichzeitig eine Premiere für den NLWKN: Der erst vor fünf Monaten gegründete Landesbetrieb hat damit die erste Baugenehmigung auf den Weg gebracht. Für diese Aufgabe waren zuvor die Bezirksregierungen zuständig. Stefanie Nöthel ist Leiterin des Geschäftsbereichs für Wasserwirtschaftliche Zulassungsverfahren beim NLWKN.

In dem jetzt genehmigten Abschnitt zwischen Boye und der Fuhsemündung werden weder Deiche entstehen noch Schutzmauern errichtet. Bei dem Vorhaben handelt es sich ausschließlich um sogenannte „Vorlandabgrabungen“. Auf einer Fläche von etwa 15 Hektar werden ca. 240.000 m³ Boden abgetragen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Abgrabungshöhe von ca. anderthalb Meter. Die Bodenmassen werden im Spülverfahren über eine Transportleitung auf eine Zwischenlagerfläche im Neustädter Holz verbracht und sollen bei künftigen Baumaßnahmen in der Region Wiederverwendung finden.

Ihre Ansprechpartner beim NLWKN:

Herma Heyken	Claudia Wiens	NLWKN*Direktion
04931/947-173	04131/8545-403	04931/947-0
0171/ 473 22 42		Fax: 04931/947-222
herma.heyken@nlwkn-dir.niedersachsen.de	claudia.wiens@nlwkn-lg.niedersachsen.de	Am Sportplatz 23 26506 Norden

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz im Internet: www.nlwkn.de

Die geplanten Maßnahmen zielen darauf ab, das Abflussprofil der Aller bei Hochwasser zu vergrößern. Die Aller behält nicht nur ihr Gesicht, sondern wird darüber hinaus noch durch zwei neue Altarme bereichert, die an den Fluss angebunden werden.

Das Projekt geht zurück auf Planungen, die bereits in den 80er Jahren bei der Stadt Celle begonnen haben, nachdem die Stadt und ihre Bewohner immer wieder durch Hochwässer gefährdet wurden und teilweise auch beachtliche Schäden entstanden waren. Stefanie Nöthel vom NLWKN erinnerte daran, dass nach den aktuellen Schätzungen beim Auftreten eines einmaligen Bemessungshochwassers mit einem Schaden im gesamten Stadtgebiet von bis zu 105 Millionen Euro gerechnet werden müsse (3.234 Wohngebäude, 2.684 Nebengebäude, 1.000 gewerblich genutzte Gebäude, diverse Baudenkmäler).

Die insgesamt erforderlichen Hochwasserschutzmaßnahmen hat die Stadt in einem „Rahmenentwurf zum Hochwasserschutz in der Region Celle“ dargestellt. Danach ist eine Kombination unterschiedlicher Maßnahmen, wie Vorlandabgrabungen und Flutmulden im Unterwasser der Celler Wehre, Deiche und Hochwasserschutzmauern sowie Maßnahmen zur Sicherung der Binnenvorflut geplant. „Ein vollständiger Schutz besteht erst, wenn alle Teilabschnitte realisiert sind“, betonte Nöthel.

Auch für die weiteren Abschnitte sind Planfeststellungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen. Einen Antrag für den zweiten Abschnitt hat die Stadt noch für dieses Jahr angekündigt; der dritte Abschnitt wird auch schon vorbereitet. Dieses Vorhaben betrifft den Abschnitt bis zu den Celler Aller-Wehren. Bis alle Teilabschnitte realisiert sind, werden aber mindestens noch mehr als zehn Jahre vergehen.

Die Realisierung des ersten Abschnitts kostet rund zwei Millionen Euro, an denen sich die Stadt Celle als Projektträgerin mit 30 Prozent Eigenmitteln beteiligt. Die restlichen Mittel stellt das Land Niedersachsen zur Verfügung.

Obwohl der Plan während des förmlichen Verfahrens noch einmal geändert werden musste, vergingen zwischen Antragstellung und dem Beschluss nur 16 Monate: „Dass der NLWKN das Planfeststellungsverfahren vergleichsweise rasch zu Ende bringen konnte, lag an der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Celle“, lobte Stefanie Nöthel. Einen großen Teil der Zeit nahmen die gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungen von Bürgern, Trägern öffentlicher Belange und Naturschutzverbänden ein.

Hinweis für die Redaktionen: In der Pressemappe finden Sie auch eine Übersichtskarte und ein Luftbild zum Thema „Hochwasserschutz Celle“. Beides mailen wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Übrigens: Kennen Sie schon unseren Abo-Service für Presseinformationen im Internet unter www.nlwkn.de?